

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis:

für Deutschland und Oestr.-Ungarn
unmittelbar von der Geschäftsstelle
bezogen in Streifbandsendung
vierteljährlich 1,75 Mark,
jährlich 6,75 Mark
vorauszahlbar.

Bestellungen nimmt ferner jede
Postanstalt oder Buchhandlung zum
Preise von 1,50 Mark vierteljährlich
entgegen.

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 7,50 Mark voraus-
zahlbar.

Preise der Anzeigen:

die viergespaltene kleine Zelle oder
deren Raum
für Geschäfts- und vermischte An-
zeigen **35 Pfg.**,
für Stellen-Angebote und Gesuche
25 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zellen zu 35 Pfg.)
wird mit **120 Mark** berechnet.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung
erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg.
Probenummern (aus überzähligen
Beständen) werden auf Verlangen
gratis und franko zugesandt.

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Post-Zeitungsliste
No. 2026

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Carl Marfels A.-G.
Berlin SW, Zimmer-Strasse 8

Fernsprech-Anschluss
Amt I, No. 2984

XXIV. Jahrgang

Berlin, den 1. Juni 1900

No. 11

Nachdruck ohne ausdrückliche Genehmigung der Redaktion unbedingt untersagt

Inhalt: Der Erfolg unserer Agitations-Broschüre. — Deutscher Uhrmacher-Bund. — Hummel's unzerbrechliche Pendel-Aufhängung. — Verband Deutscher Uhrengrossisten. — Die Pariser Weltausstellung. II. — Elektrisir-Wecker. — Mittheilung des Ausschusses der Vereinigung für Chronometrie. — Geräuschloses Rechen-Schlagwerk. — Sprechsaal (Reise zur Weltausstellung. — Angabe der Arbeitszeit in den Stellenangeboten). — Neuer Tragstuhl für Regulatorwerke. — Vermischtes. — Diebstähle, Gerichtliches etc. — Geschäftliche und Vereins-Mittheilungen. — Briefkasten. — Patent-Nachrichten. — Anzeigen.

Der Erfolg unserer Agitations-Broschüre

Die vom Vorstande des Deutschen Uhrmacher-Bundes herausgegebene Broschüre „Unsere Zeitmesser und ihre Behandlung“ ist sofort nach dem Erscheinen ihres Inhalts in den Nummern 5, 6 und 7 dieser Zeitung seitens vieler Kollegen so freudig begrüßt worden, daß wir einen guten Erfolg mit Sicherheit erhofften. Zu unserer Freude können wir aber heute mittheilen, daß sich diese Erwartungen nicht nur erfüllt haben, sondern weit übertroffen worden sind. Außer zahlreichen Ausdrücken der Anerkennung, die viele Kollegen den Briefen, in denen sie die Broschüre bestellten, einfügten, sind der Geschäftsstelle des Bundes und dem Verfasser der Broschüre sogar aus Privatkreisen Zuschriften zugegangen, aus denen deutlich hervorgeht, daß mit der Verbreitung dieser Schrift einem seither bestandenen fühlbaren Mangel abgeholfen wurde.

Ebenso haben viele Redaktionen von Tagesblättern dem Schriftchen die wärmste Sympathie entgegengebracht. Beispielsweise brachte die in Berlin erscheinende Volks-Zeitung unter der Rubrik „Feuilleton“ als ersten Artikel die nachstehende Notiz:

„Die verbreitetsten Maschinen auf der Welt sind die — Uhren. Zugleich sind sie aber auch die am meisten, am angestrengtesten arbeitenden Maschinen. Denn man verlangt von ihnen ununterbrochene Tag- und Nachtarbeit, und dies obendrein jahraus, jahrein! Man fordere dieselbe Leistung von einer Lokomotive, wie wird sie in kurzem versagen, während die Uhr trotz der Feinheit aller ihrer empfindlichen Maschinentheile unermüdet ihren schweren Dienst thut! Als Maschinenmeister fungirt bei der Uhr der Besitzer, obwohl er seiner Maschine als Laie gegenübersteht und es mit ihrer Pflege weniger aus bösem Willen als aus Unkenntniß ihrer Erhaltungsbedingungen oft recht leicht nimmt. Unter solchen Umständen ist es mit Freude zu begrüßen, daß der Deutsche Uhrmacher-Bund es unternommen hat, ein Vademekum für alle Uhrenbesitzer zu schaffen, aus dem sie lernen können, wie man die Uhr zu behandeln hat, damit sie leistungsfähig bleibt

oder im Falle einer Störung ihrer Funktionen wieder leistungsfähig wird. Der Titel der ungemein verdienstlichen und instruktiven Schrift, die für Jedermann von größtem Interesse ist, lautet: Unsere Zeitmesser und ihre Behandlung. Das Schriftchen verbreitet sich über das Wesen und die Behandlung der Taschenuhren, Gewichts- und Federzug-Regulateure, Stutz- und sonstigen Zimmeruhren. Abbildungen wichtiger Theile des Werkes, 10- bis 15fach vergrößert, erläutern den allgemein verständlich und anregend geschriebenen Text. Und diesen ausgezeichneten Rathgeber erhält man bei jedem Uhrmacher für 10 Pf! Angesichts der weiten Verbreitung aller Arten von Uhren und der löblichen Tendenz der Schrift kann man ihr nachsagen, daß sie im wahren Sinne des Wortes ein gemeinnütziges Unternehmen sei.“

Es ist bekannt, daß sonst neu erschienene litterarische Erzeugnisse — namentlich so geringen Umfanges, wie er bei dem vorliegenden vorhanden ist — in den Tagesblättern mit wenigen konventionellen Phrasen abgethan werden; umsomehr beweist die Fassung der obigen Besprechung, daß das kleine Schriftchen dem betreffenden Journalisten thatsächlich Interesse eingeflößt hat.

Von den aus Fachkreisen eingegangenen Aeußerungen möchten wir nur zwei auszugsweise aufführen. Herr Kollege R. in St. schreibt: „Als ich hörte, daß die Broschüre den Laien Anleitung zur richtigen Behandlung ihrer Uhren geben sollte, fürchtete ich, daß damit ein Mißgriff gethan werde; denn ich sagte mir: dadurch werden wir vielleicht manche Reparatur weniger bekommen. Als aber in No. 6 der D. U. Ztg. „Die Behandlung der Taschenuhren“ bis zu Ende erschienen war, sah ich ein, daß mit der Broschüre nicht die Anleitung der Laien zum Selbstrepariren ihrer Uhren, sondern ein ganz anderes Ziel bezweckt und auch erreicht wurde, nämlich: die Laien über die Schwierigkeiten der Arbeiten in der Uhrmacherei aufzuklären. Namentlich finde ich die vergrößerten Abbildungen von Taschenuhren und die Darlegungen über das Brechen der Zugfeder, welches uns so manchmal unangenehme Auseinandersetzungen mit den Kunden zuzieht, ganz vortrefflich. Das Büchlein wird uns gewiß viel Nutzen stiften“ u. s. w.